



MIT UNS STARK IM KÖLNER SÜDEN

***DAS KOMMUNALWAHLPROGRAMM
DER GRÜNEN RODENKIRCHEN 2025-2030***

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG.....	2
1 LEBENSWERTES UND ZUKUNFTSFÄHIGES WOHNEN IN UNSEREN VEEDELN	3
1.1 BAULAND UND FRISCHLUFTSCHNEISEN.....	3
1.2 BEZAHLBARER WOHNRAUM	3
1.3 KLIMANEUTRALE VEEDEL	4
1.4 ENERGIEWENDE	4
1.5 ÖKOLOGISCHE FLÄCHEN	4
1.6 NATURSCHUTZ UND ARTENVIELFALT	4
1.7 UMWELTSCHUTZ UND DEKARBONISIERUNG	5
2 SICHERE UND NACHHALTIGE MOBILITÄT FÜR UNSERE VEEDEL	6
2.1 FUßVERKEHR	6
2.2 RADVERKEHR.....	6
2.3 ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR (ÖPNV).....	7
3 GEMEINSCHAFTLICHES UND GUTES LERNEN UND GESTALTEN IN UNSEREN VEEDELN.....	9
3.1 SCHULEN UND KITAS	9
3.2 SPORT.....	10
3.3 KULTUR	10
3.4 SOZIALES.....	11
4 BESSERES LEBEN UND ARBEITEN IN UNSEREN VEEDELN	12
4.1 WIRTSCHAFT	12
4.2 SICHERHEIT.....	13
4.3 VERWALTUNG UND BÜRGER*INNEN-BETEILIGUNG.....	14

EINLEITUNG

Die Veedel und Orte des Kölner Südens sind geprägt durch den Rhein, die Nähe zur Natur und die Vielfältigkeit der Lebensumstände. Im Zusammenspiel der bunten und abwechslungsreichen Orte möchten wir unseren Bezirk schöner, lebenswerter und grüner machen. Mit Mut, Entschlossenheit und neuen Ideen möchten wir unsere Veedel – ob klein oder groß, bestehend oder neu entstehend – zukunftsfest gestalten und dabei zum Mitmachen motivieren.

Vor dem Hintergrund großer Herausforderungen – vom Klimawandel über geopolitische Krisen bis hin zu Bedrohungen für unsere Demokratie – möchten wir unsere Vorschläge für einen zukunftsfähigen, vielfältigen und solidarischen Stadtbezirk vorstellen und um Ihre Stimme werben. Unser Ziel ist ein Bezirk, in dem klimaneutrales, gerechtes und gutes Wohnen möglich ist, nachhaltige und sichere Mobilität für alle gewährleistet wird, modernes und lebendiges Lernen gefördert wird und regionales Arbeiten mit einem starken Miteinander im Mittelpunkt steht.

1 LEBENSWERTES UND ZUKUNFTSFÄHIGES WOHNEN IN UNSEREN VEEDELN

Unser Bezirk ist heute geprägt von hochverdichteten urbanen Strukturen etwa in Bayenthal und Zollstock bis hin zu nahezu dörflichen Regionen beispielsweise in Immendorf. Diese Vielfalt wollen wir erhalten. Gleichzeitig stehen wir vor der Herausforderung, mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und das Wohnen klimafreundlich zu gestalten. Dabei müssen wir mit Bedacht und Weitblick vorgehen.

1.1 Bauland und Frischluftschneisen

Kölns Wachstum ist durch begrenzte Flächen endlich. Statt weiteren Flächenverbrauch zu fördern, setzen wir auf eine effizientere und dichtere Nutzung bestehender Flächen. Deshalb fordern wir ein Moratorium für die Erschließung neuer großer Siedlungsgebiete, bis eine durchgehende Frischluftschneise vom Militärring bis nach Brühl und Wesseling definiert ist, die dauerhaft von Bebauung freigehalten wird. Diese „grüne Lunge“ trägt langfristig dazu bei, der Überhitzung im Kölner Süden und in der gesamten Stadt entgegenzuwirken.

1.2 Bezahlbarer Wohnraum

Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum erfordert ein stärkeres städtisches Engagement: Dabei sollen sozialer Wohnungsbau und gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaften priorisiert werden. Wir setzen uns dafür ein, dass städtisches Bauland vorrangig an Wohnungsgenossenschaften in Erbpacht vergeben wird. Anstelle des Neubaus von Einfamilienhäusern wollen wir den Geschosswohnungsbau fördern, um mehr Wohnraum zu schaffen.

Gleichzeitig müssen neue Quartiere – wie *Rondorf Nord-West*, *Deutsche Welle* und *Parkstadt Süd* – mit einer ausreichenden Infrastruktur ausgestattet sein, darunter Kitas, Schulen, eine gute ÖPNV-Anbindung, sichere Radwege sowie kulturelle Einrichtungen.

Darüber hinaus setzen wir auf eine bessere Nutzung bereits versiegelter Flächen und bestehender Gebäude. Dies kann durch Aufstockungen, an die bestehende Umgebung angepasste Nachverdichtung oder die Umwandlung von mindergenutzten Gewerbeflächen geschehen, wie es in *Zollstock* bereits erfolgreich umgesetzt wurde. Wir unterstützen Initiativen zur effizienteren Nutzung von Wohnraum, beispielsweise durch Wohnungstausch-Modelle oder Wohngemeinschaftsprojekte, um begrenzten Wohnraum besser zu verteilen.

1.3 Klimaneutrale Veedel

Unsere Veedel sollen auch in Zukunft lebenswert bleiben – geschützt vor Überhitzung und Starkregen. Köln möchte bis 2035 klimaneutral werden, doch die Folgen des Klimawandels sind schon heute spürbar. Deshalb setzen wir uns für nachhaltige Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung ein; etwa für den Erhalt und die Neupflanzung von Straßenbäumen, für die Entsiegelung und Begrünung von Flächen zur Bindung von Regenwasser und zur Förderung von Verdunstungskühle sowie für die Förderung von Fassaden- und Dachbegrünung zur Hitzevorsorge. Wir wollen den Ausbau von „Schwammstadtkonzepten“ in unserem Bezirk weiter fördern, um die Folgen von Starkregenereignissen präventiv abzumildern und Hitzevorsorge zu leisten. Außerdem setzen wir uns für die Aufstellung öffentlicher Trinkbrunnen ein.

1.4 Energiewende

Um unsere Veedel langfristig klimaneutral zu gestalten, wollen wir die Energiewende aktiv vorantreiben. Dabei setzen wir auf den Ausbau von Solaranlagen auf privaten, öffentlichen und gewerblichen Gebäuden, die Förderung von Windkraftanlagen auf dem Shell-Gelände sowie den Ausbau von Solarflächen entlang der Autobahnen. Da kommunale Fernwärmeversorgung nur in Teilen des Bezirks und auch dort voraussichtlich nur begrenzt möglich sein wird, unterstützen wir den Umbau der Wärmeversorgung über Wärmepumpen und Nahwärmenetze. E-Ladestationen sollen flächendeckend vorhanden sein, um die Umstellung auf E-Mobilität zu stärken.

1.5 Ökologische Flächen

Wir fordern die Vernetzung der Naturräume *Weißer Rheinbogen*, *Sürther Aue* sowie die Schaffung neuer Freiluftschnitten im Süden des Bezirks. Der *Weißer Rheinbogen* soll Naturschutzgebiet werden. Die *Meschenicher Kiesgruben* sollen möglichst renaturiert und zugunsten der Naherholung und der Umwelt umgewandelt werden. Zudem unterstützen wir weiterhin die Renaturierung und Pflege der *Sürther Aue*.

1.6 Naturschutz und Artenvielfalt

Wir möchten die Vernetzung der bestehenden Landschafts- und Naturschutzgebiete weiter vorantreiben mit dem Ziel, die Artenvielfalt zu bewahren. Wir fordern den Erhalt und die Nachpflanzung von Straßenbäumen, eine konsequente Umsetzung und Kennzeichnung von Ausgleichsflächen und die Einrichtung von Blühwiesen, Hecken und Pflanzstreifen. Wir setzen uns dafür ein, bei der Neuverpachtung von Ackerflächen im Kölner Süden der biologischen Landwirtschaft den Vorrang zu geben. Dadurch sollen

Nitratwerte in der Grundwasserversorgung sinken und die Belastung durch Herbizide reduziert werden.

Wir unterstützen die Pflege von Parks und Grünanlagen und streiten für den Erhalt von Kleingärten als grüne Lungen im Stadtgebiet und als Lebensraum für Insekten, Vögel und Kleintiere. Grünflächen sind nicht nur für das Stadtklima wichtig, sondern sie erhöhen die Lebensqualität für die Bürger*innen. Initiativen wie Urban Gardening, Gemeinschaftsgärten und besonders die Umweltbildungseinrichtung *Finkens Garten* unterstützen wir und setzen uns für deren finanzielle Förderung ein. Ebenfalls setzen wir uns für die Weiterentwicklung der „Essbaren Stadt“ ein.

Wir werben dafür, dass jede*r im Rahmen der individuellen Möglichkeiten den eigenen Garten oder Vorgarten naturnah gestaltet. Bestehende Gartendenkmäler wie z. B. der *Fritz-Encke-Park* sowie Friedhöfe sollen erhalten und gepflegt werden. Um unsere Naturdenkmäler den Bürger*innen zugänglicher zu machen, setzen wir uns für die Schaffung eines Naturpfades im Kölner Süden ein. Wir möchten, dass die historischen Straßenbäume an den Eingängen der ehemaligen Dörfer bzw. Stadtviertel wie in *Weiß*, *Sürth* oder *Rondorf* erhalten und als ortsprägendes Landschaftselement als Naturdenkmal gesichert werden.

1.7 Umweltschutz und Dekarbonisierung

Wir beobachten die Sanierung von Schäden an der Umwelt und Natur, wie z.B. die PFT-Verseuchung durch Löschschaum und durch Kerosine, welche durch Leckage der Shell-Leitungen im Kölner Süden entstanden sind. Wir fordern, dass Umweltsanierungen zukünftig nach dem Verursacherprinzip konsequent und so rasch wie möglich umgesetzt und finanziert werden.

Zudem begleiten wir die Umstellung auf Wasserstoffwirtschaft, z.B. der Shell, und den Prozess der Dekarbonisierung der Betriebe im Kölner Süden.

Wir unterstützen die Umstellung von Einwegplastik zu Mehrwegsystemen im Stadtbezirk und leisten damit einen Beitrag zur Reduzierung der Vermüllung des öffentlichen Raums, unserer Parks und Plätze. Wir wollen Vorreiter in Kreislaufwirtschaft und Müllvermeidung werden.

2 SICHERE UND NACHHALTIGE MOBILITÄT FÜR UNSERE VEEDEL

Sichere, zuverlässige und preiswerte Mobilität muss für alle Menschen möglich sein. Durch das Deutschlandticket ist Mobilität für viele erschwinglicher geworden. Nun gilt es, Mobilität sicher und zuverlässig zu machen.

2.1 Fußverkehr

Den Fußverkehr müssen wir aus der Sicht von Kindern, älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen denken. Die Stadt muss für alle Menschen sicher erlebbar sein. Teilhabe am Straßenverkehr und allgemein im öffentlichen Raum ist für uns selbstverständlich:

Fußwege müssen ausreichend breit sein, damit auch Menschen in einem Rollstuhl, mit einem Rollator oder mit Kinderwagen gut unterwegs sein können. An einigen Stellen wie auf der *Sürther Hauptstraße* müssen Fußwege erweitert werden.

Bürgersteige sind konsequent von Stadtmobiliar (z.B. Mülleimer, Verkehrsschilder etc.) zu befreien, etwa durch Entfernen oder Verschieben, so dass ein ungehindertes Fortkommen für alle ermöglicht wird. Ordnungswidriges, behinderndes Parken auf den Gehwegen muss verhindert werden, damit alle Menschen sicher zu Fuß gehen können.

Die Schulwege wollen wir etwa durch Zebrastreifen sicherer machen. Dazu brauchen wir einen Schulwegeplan für den ganzen Bezirk. Wir wollen auch Schulen darin unterstützen, Schulstraßen einzurichten. Bordsteine, die Hindernisse für mobilitätseingeschränkte Menschen oder radfahrende Kinder darstellen, müssen auf null Zentimeter abgesenkt werden. Besonders dringend ist dies in der Nähe von Grundschulen wie auf der *Grüngürtelstraße* zwischen *Sürther Straße* und *An den vier Linden*.

Fußgänger*innen müssen sicher die Straßen überqueren können, ohne große Umwege gehen zu müssen. Daher fordern wir zusätzliche sicherere Querungsmöglichkeiten, wie etwa an der *Rodenkirchener Straße* in Rondorf Höhe *Habichtstraße*.

2.2 Radverkehr

Unser Ziel ist ein Netz aus Fahrradstraßen, Radwegen, Schutzstreifen und anderen sichereren Wegen für Radfahrende – sowohl innerhalb des Bezirks als auch in die angrenzenden Bezirke und in das Umland.

Dazu muss das beschlossene Radwegenetz schrittweise realisiert werden. So fordern wir etwa, die *Konrad-Adenauer-Straße* in *Rodenkirchen* und den *Judenpfad* im *Hahnwald* zu Fahrradstraßen zu machen, um *Rondorf* und *Rodenkirchen* mit *Michaelshoven*, dem *Sürther Feld* und *Marienburg* zu verbinden. So werden auch die Schulen im *Sürther Feld* und in *Bayenthal* aus *Rondorf* und *Rodenkirchen* sicherer erreicht. Radpendelrouten wollen wir zügig ausbauen, etwa die Radpendelroute 5 nach *Brühl* und *Wesseling*.

Gefahrenstellen müssen entschärft werden. Daher fordern wir etwa bessere Sichtachsen auf der *Rheinuferstraße*, indem die Litfaßsäulen versetzt werden. Ampelschaltungen sollen fahrradfreundlicher sein, besonders dringend ist dies bei den Ampeln auf dem *Gürtel*. Um stark von Autos befahrene Straßen sicher überqueren zu können, wollen wir Querungshilfen (Mittelinseln) schaffen, etwa über die *Brühler Landstraße* im äußeren Grüngürtel oder an der *Hitzeler Straße / Robinienweg* über den *Militärring*. Wir wollen Fahrradvorrangquerungen bei wichtigen Fahrradverbindungen schaffen, etwa über der *Eygelschovener Straße* an dem Rad- und Fußweg im Grünzug.

Wir wollen sichere, überdachte Fahrradabstellmöglichkeiten insbesondere an den Stadtbahnhaltestellen schaffen. In *Zollstock* und *Raderberg* sollen diese auch in den Wohnvierteln entstehen.

Wir fordern, das KVB-Rad-Verleihsystem in den Außenbezirken durch weitere Standorte zu erweitern, damit noch mehr Menschen wohnortnah das KVB-Rad nutzen können.

E-Roller auf Geh- und Radwegen stellen ein Unfallrisiko dar, daher fordern wir ein stationsgebundenes System für E-Roller besonders in den Außenbezirken.

2.3 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

2.3.1 STADTBAHNEN

Die Entscheidung, die Ost-West-Achse im Innenstadt- Bereich unterirdisch führen zu wollen, hat die Realisierungsmöglichkeiten für den weiteren ÖPNV-Ausbau verringert. Dennoch kämpfen wir für den weiteren Ausbau des ÖPNV in unserem Bezirk.

- **Linie 13:** Wir wollen die Gürtelbahnverlängerung (Linie 13) bis zum Rhein und bis nach *Rodenkirchen* führen, damit eine Verknüpfung mit den Linien 16 und 17 möglich ist.
- **Linie 5 – Südbahn:** Bisher ist die Linie 5 bis zum Endhaltepunkt *Meschenich-Nord* geplant. Wir fordern eine weitere Planung bis *Meschenich-Süd* und *Brühl*.
- **Linie 17:** Wir fordern, die Linie 17 so schnell wie möglich wieder bis *Sürth Bf.* zu führen, insbesondere morgens und mittags/ nachmittags für den Schulverkehr.

Die Planungen für die Verlängerung der Linie 17 über den Rhein bei *Sürth / Godorf* bis ins *rechtsrheinische Bonn* müssen vorangetrieben werden.

2.3.2 BUSVERKEHR

Wir wollen die Linie 138 über *Hürth-Kalscheuren* bis *Meschenich* verlängern. In *Hürth-Kalscheuren* muss eine Buswendeanlage gebaut werden. Die Stadtteile *Meschenich*, *Immendorf* und *Rondorf* müssen besser an die Schulen im *Sürther Feld* angebunden werden, etwa durch einen Schulbus, eine veränderte Linienführung der Linie 135 oder durch eine weitere Linie. Die Linie 106 wollen wir auch nach der Einrichtung der Stadtbahn erhalten.

Wir wollen Expressbusse auf der *Vorgebirgsstraße* einführen: von *Zollstock Südfriedhof* über die *Severinsbrücke* bis nach *Bergisch Gladbach*. Außerdem wollen wir Expressbusse von *Rodenkirchen* über die *Parkstadt Süd* und die *Innere Kanalstraße* bis nach *Kalk* als Vorlaufbetrieb für die Stadtbahnlinie "14" einrichten. Wir fordern die Einrichtung einer Busverbindung von *Rodenkirchen* nach *Porz* über die *Rodenkirchener Brücke*.

Wir fordern, elektrische Wasserbusse auf der Strecke *Porz – Rodenkirchen* einzuführen und die Fährverbindung *Weiß – Zündorf* in das ÖPNV-Konzept einzubinden.

2.4 AUTOVERKEHR

Wir wollen Konflikte zwischen Auto-, Rad- und Fußverkehr an Kreuzungen entschärfen, indem wir die Wege trennen und Kreisverkehre einrichten, etwa an der Kreuzung *Schillingsrotter Straße / Römerstraße* oder an der *Markusstraße / Brühler Straße*.

Um den Parkdruck zu verringern und mehr Platz für Menschen zu schaffen, wollen wir auf bereits versiegelten Flächen Quartiersgaragen schaffen. Besonders nötig ist das in *Zollstock* und *Bayenthal*. Anwohner*innenparken in *Bayenthal*, *Raderberg* und *Zollstock* soll ebenfalls Teil der Lösung sein. Zusätzlich fordern wir eine Parkraumbewirtschaftung auf der innerstädtischen Seite des *Militärings*.

Um es Menschen zu erleichtern, auf das (Zweit-)Auto zu verzichten, wollen wir Car-Sharing (zunächst an den Stadtbahnhaltestellen) ausbauen. Um Pendler*innen den Umstieg auf den ÖPNV zu ermöglichen, brauchen wir an den Endstationen der Stadtbahnlinien ausreichend P&R-Plätze.

Wir setzen uns für den Erhalt der intakten *Rodenkirchener Brücke* ein. Wir sehen keinen Bedarf, eine zusätzliche Autobahn-Rheinquerung zu bauen (wie die Rheinspange A 553).

3 GEMEINSCHAFTLICHES UND GUTES LERNEN UND GESTALTEN IN UNSEREN VEEDELN

Kultur und Bildung sind essenziell, weil sie Wissen vermitteln, kreative Entfaltung fördern und die Grundlagen für eine reflektierte und offene Gesellschaft schaffen. Räume für gemeinsame sportliche Betätigung und soziales Miteinander stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Deshalb ist unser Anspruch, dass auch in unserem Stadtbezirk die notwendige Infrastruktur und die passenden Angebote vorhanden sind.

3.1 SCHULEN UND KITAS

Vor allem im schulischen Bereich besteht weiterhin großer Handlungsbedarf, insbesondere bei der baulichen Infrastruktur. Dazu zählt beispielsweise die Sanierung der *Europaschule*, des *Gymnasiums Rodenkirchen* und der *KGS Grüngürtelstraße*, sowie der *Neubau des Gymnasiums Rondorf*. Dabei setzen wir uns für eine nachhaltige und klimafolgenangepasste Bauweise und Entsiegelung ein. Sofern bis zur Fertigstellung der bestehenden bzw. neuen Bauten eine Unterbringung an Interimsstandorten erforderlich ist, fordern wir, für eine adäquate Gestaltung Sorge zu tragen. Das betrifft neben den Anforderungen an den Unterricht auch das Schulleben. Auch Schulgärten sowie Sporthallen sollen dabei miteinbezogen werden. Die Möglichkeit, Schwimmbecken in Schulneubauten unterzubringen, sollte mitgedacht werden. Weiterhin fordern wir den Neubau einer Zweifach-Sporthalle für das *Gymnasium Rodenkirchen*.

Zudem setzen wir uns dafür ein, dass Schulwege einfacher und sicherer werden. Eine mögliche Maßnahme wäre die Einführung von Schulbussen von *Rondorf*, *Immendorf* und *Meschenich* zu den Schulen im *Sürther Feld* und *Rodenkirchen*.

Die Förderung außerschulischer Bildungsangebote und deren Einbindung in den schulischen Ganzttag sowie Kooperationen mit Kitas wollen wir ausbauen. Demokratiebildung und die Vermittlung und Stärkung unserer gemeinschaftlichen Grundwerte spielen eine immer größere Rolle in der Bildung. Daher ist unser Ziel, dass alle Schulen in unserem Stadtbezirk Teil des Netzwerks *Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage* sind oder werden. Gesunde und nachhaltige Ernährung ist von fundamentaler Bedeutung für die Gesundheit unserer Kinder. Deswegen möchten wir dafür werben, dass beim Schulessen möglichst Bio-Lebensmittel verwendet werden. Dabei muss die Gewährleistung eines auch für Familien mit geringem Einkommen bezahlbaren Angebots im Vordergrund stehen.

Bei der Planung neuer Kindertagesstätten und Schulgebäude unterstützen wir eine Gestaltung mit ausreichendem und begrüntem Außenbereich.

3.2 SPORT

Wir sehen auch bei unseren Sportstätten Sanierungsbedarf, besonders etwa beim Fußballplatz in *Weiß* und dem Ascheplatz an der *Fritz-Hecker-Straße* sowie beim zügigen Umbau des *Jean-Lörling-Sportparks*. Zudem setzen wir uns für die Ausweitung der Öffnungszeiten des *Rodenkirchener Schwimmbades* und eine generelle Erhöhung der Schwimmbadkapazitäten in unserem Bezirk ein.

Mehr Sportflächen und -hallen sollen geschaffen werden, z.B. auf dem Schulcampus der *Parkstadt Süd*. Wir fordern, dass die geplante Interimsturnhalle des *Gymnasiums Rondorf* auch über die Interimszeit hinaus von den Schulen im *Sürther Feld* und von Sportvereinen im Bezirk genutzt werden kann. Zudem wollen wir die Öffnung der Schulhöfe als Spielplätze auf Schulen im Bezirk ausweiten.

Wir möchten Sport im Park auch von privaten Anbieter*innen ermöglichen und entsprechende Angebote fördern. Wir begrüßen die Sportmöglichkeiten im *Sportpionierpark in Raderberg* und setzen uns für weitere öffentliche Sport- und Fitness-Einrichtungen im Bezirk ein.

3.3 KULTUR

Kultur verbindet, baut Brücken und ist eine Lebensader für unseren Kölner Süden.

Daher wollen wir lokale Kulturangebote fördern und ausbauen. Wir möchten mehr Orte für kulturelle Events aller Art definieren und ermöglichen – ein Beispiel dafür könnte die Nutzung der Wohnmobil-Rampe am Rhein zwischen *Rodenkirchen* und *Marienburg* sein. Den Bestand von Ateliers und Proberäumen wollen wir langfristig sichern und dort, wo Räume wegfallen, die Stadt auffordern, Ersatz zu schaffen. Zudem wünschen wir uns die Entstehung eines Open-Air-Kinos in unserem Bezirk.

Auch wollen wir mögliche Hürden senken und die Verwaltung aktivieren, um Kino- und Konzertveranstaltungen in den Sommerferien zu ermöglichen und weitere Aktivitäten zu organisieren. Hierbei setzen wir auf Vernetzung mit lokalen Initiativen.

Bei der Erhebung von Gebühren für die Nutzung schulischer Räumlichkeiten setzen wir uns für eine Staffelung ein, die die finanziellen Möglichkeiten von Laienensembles berücksichtigt.

3.4 SOZIALES

Für junge Menschen wollen wir mehr Räume schaffen und unsere bestehenden Jugendzentren fördern, aber uns besonders auch für neue Jugendzentren einsetzen, u. a. in Schulneubauten sowie in der *Parkstadt Süd* und in *Rondorf Nord-West*. Als Beispiel dient uns dafür das Jugendzentrum *L.O.F.T. 99* in der *Offenen Schule Köln*. Für Kinder möchten wir mehr Spielplätze einrichten und die bestehenden in gutem Zustand erhalten bzw. wieder herstellen.

Gerade weil unser Bezirk sehr unterschiedlich ist und viele verschiedene Lebensrealitäten vereint, setzen wir uns intensiv für ein Bürgerzentrum ein. In diesem sollen in Form von „Demokratie-Spaces“ Initiativen und gemeinnützigen Organisationen bzw. Gruppen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Initiativen, Organisationen und Vereine, die dem Gemeinwohl dienen, wie etwa *WiSü*, möchten wir unterstützen und fördern.

Wir ermöglichen und erweitern gesellschaftliche und digitale Teilhabe von Senior*innen und das Miteinander der Generationen. Die Seniorennetzwerke in den Veedeln bieten hierfür eine gute Basis.

4 BESSERES LEBEN UND ARBEITEN IN UNSEREN VEEDELN

4.1 WIRTSCHAFT

Die vielen kleinen und mittelgroßen Unternehmen und Geschäfte in unserem Bezirk machen viel von dem Flair aus, das die Einkaufsstraßen auszeichnet. Wir möchten unsere Unternehmer*innen unterstützen und den lokalen Handel fördern:

Durch belebte und barrierefreie Einkaufsstraßen wie die *Rodenkirchener Hauptstraße*, die *Goltsteinstraße* und der *Höninger Weg* soll das Einkaufen vor Ort für alle Generationen attraktiver werden. Um die Aufenthaltsqualität zu verbessern, muss der Autoverkehr sowie der parkende Verkehr auf diesen Einkaufsstraßen und -plätzen reduziert werden und ggf. Fußwege verbreitert werden.

Um lokale Betriebe und Geschäfte zu fördern, möchten wir uns für einen Unternehmensaustausch einsetzen, um so konkrete Förder- und Unterstützungsbedarfe zu identifizieren. Außerdem wollen wir lokale Unternehmen und Start-ups, die auf Wiederverwertung, kurze Lieferketten und Ressourcenschonung setzen, gezielt unterstützen.

Die Nahversorgung insbesondere durch lokale und regionale Lebensmittelhändler*innen wollen wir verbessern. So wollen wir Wochenmärkte neu einführen, etwa in *Bayenthal*, und bestehende Angebote wie in *Zollstock* ausweiten, insbesondere auch nachmittags bzw. am frühen Abend wie auf der *Severinstraße*. Auch die Neubaugebiete *Rondorf Nord-West* und *Parkstadt Süd* sollen einen Wochenmarkt erhalten. Kleinere Veedel wie *Immendorf* brauchen eine bessere Nahversorgung, zumindest in Form einer Bäckerei oder eines kleinen Gemischt-Gewerbes ähnlich der Bäckerei in *Godorf*, die auch Lebensmittel sowie Zeitschriften führt und über eine Postfiliale verfügt.

Lebensmittelverschwendung müssen wir entschiedener entgegenreten und möchten daher in enger Abstimmung mit und zur Stärkung der vor Ort bestehenden Food-Sharing-Strukturen neben den beiden bereits bestehenden Food-Sharing-Stationen in *Zollstock* weitere Möglichkeiten in *Bayenthal*, *Rodenkirchen*, *Sürth* und *Rondorf* schaffen.

Damit Pendler*innen gut zur Arbeit und zurück kommen, müssen der ÖPNV, die Fahrradstraßen und die Pendelrouten (auch ins Umland) ausgebaut werden.

4.2 SICHERHEIT

Wir möchten, dass alle Bürger*innen in unserem Bezirk sicher und gut miteinander leben können. Dafür ist es notwendig, Maßnahmen zu ergreifen, die besonders Angsträume mindern, das Sicherheitsgefühl verstärken und die Aufenthaltsqualität erhöhen.

Wir setzen uns dafür ein, dass an allen KVB-Haltestellen wie etwa an der Haltestelle *Godorf* das Sicherheitsgefühl gestärkt wird. Gute Beleuchtung und Einsehbarkeit, aber auch regelmäßige Kontrollen spielen dabei eine wichtige Rolle.

Wir fordern außerdem ein Maßnahmenpaket, um Angsträume abzuschaffen und gar nicht erst entstehen zu lassen.

Die Ausweitung der böllerfreien Zone auf die besonders dicht besiedelten Veedel *Zollstock*, *Bayenthal* und *Rodenkirchen* kommt Mensch, Tier und Natur zugute. Denkbar ist für uns auch eine böllerfreie (und feuerwerksfreie) Zone entlang des Rheins von der *Rodenkirchener Riviera* über den *Weißer Rheinbogen* bis hinter die *Sürther Aue*, um besonders die Natur zu schützen.

Wir möchten entschiedener gegen Wilden Müll vorgehen. Dafür brauchen wir eine noch höhere Dichte an Müllbehältern in unserem Gebiet. Außerdem möchten wir mit einer Werbekampagne auf die Möglichkeiten der (Sperr-)Müllentsorgung in unserem Bezirk aufmerksam machen. Den Ordnungsdienst möchten wir in seinem Engagement gegen Wilden Müll noch besser unterstützen. Das Programm der AWB mit den Schulen zu diesem Thema wollen wir ausbauen.

Durch den Klimawandel werden Katastrophenschutz und Krisenfestigkeit immer wichtiger. Wir möchten die Bemühungen der Stadt (und der StEB), die Bürger*innen zu informieren, zu schulen und zu befähigen, noch mehr unterstützen.

Lokale Vereine und Initiativen, die sich für Klima- und Naturschutz einsetzen, wollen wir besonders unterstützen. Auch NGOs, Initiativen und Organisationen, die sich für Demokratiebildung einsetzen, möchten wir fördern. Köln ist eine vielfältige, inklusive, bunte und diverse Stadt. Um Respekt, Toleranz und Akzeptanz zu fördern, möchten wir Prävention und soziale Angebote stärken. Eine Kampagne für mehr Inklusion, Diversität und gegenseitigen Respekt möchten wir für den Bezirk initiieren.

Raserei und „Poserei“ stellen eine große Gefahr in der Verkehrssicherheit dar. Wir denken Mobilität von Kindern, älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen aus und werden daher Tempo-30-Zonen ausbauen, mehr Verkehrskontrollen durchführen lassen und weitere Maßnahmen der Geschwindigkeitsreduzierung einführen.

4.3 VERWALTUNG UND BÜRGER*INNEN-BETEILIGUNG

Eine funktionierende und transparente Verwaltung ist ein Grundpfeiler für eine gute und vertrauenerweckende Demokratie in Köln.

Genügend zeitnahe Termine, auffindbare Kontaktpersonen und verständliche sowie aktuelle Informationen auf den Internetseiten der Stadt sind essenziell.

Wir fordern öffentliche und gut zugängliche Planungen sowie die Beachtung von ökologischen und sozialen Kriterien bei Anschaffungen und Ausschreibungen.

Eine digitale Beteiligungsplattform ermöglicht mehr Bürger*innenbeteiligung und Teilhabe. Sitzungen der Bezirksvertretung möchten wir digital verfolgbar machen.

Neubaugebiete wie *Parkstadt Süd*, *Deutsche Welle* und *Rondorf Nord-West* sollen Quarterräte erhalten, um mehr Beteiligung zu ermöglichen.

Außerdem fordern wir, die Verantwortlichkeit für Spielplätze den Bezirken zu übergeben, damit unsere Spielplätze einfacher und schneller zu schönen Orten des Spielens werden.